

# 30

**Jahre DDV**  
Jubiläumsausgabe

## Grußworte

DDV-Präsident Reimer Meier, Bundesministerin Barbara Hendricks, BGL Präsident August Forster, Bettina Gräfin Bernadotte

## Spotlight

Gestern – Heute – Morgen: 30 Jahre Deutscher Dachgärtner Verband

## Forschung

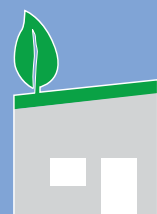
Dachbegrünung aus der Vogelperspektive

## Gründach-Initiativen

Hamburg und Stuttgart

## Veranstaltungen

DDV-Gründach-Foren - Hamburg, Mannheim, Dortmund



# GRÜNDACHAKTUELL

# 1'2015

03

## Grußworte

DDV-Präsident Reimer Meier,  
Bundesministerin Barbara Hendricks,  
BGL Präsident August Forster,  
Bettina Gräfin Bernadotte

07

## Spotlight

Gestern – Heute – Morgen: 30 Jahre  
Deutscher Dachgärtner Verband

12

## Forschung

Dachbegrünung aus der Vogel-  
perspektive

14

## Gründach-Initiativen

Hamburg und Stuttgart

18

## Veranstaltungen

DDV-Gründach-Foren - Hamburg,  
Mannheim, Dortmund



30 Jahre Deutscher Dachgärtner Verband – in der Jubiläumsausgabe des neuen DDV-Magazins „Gründach Aktuell“ präsentieren wir Ihnen die Meilensteine unserer abwechslungsreichen Verbandsarbeit. Außerdem werfen wir einen Blick auf Gründach-Initiativen in Hamburg und Stuttgart sowie das Aufsehen erregende Forschungsprojekt „Inventarisierung und Potenzialanalyse von Dachbegrünung“.

„Gründach Aktuell“ ist gleichzeitig auch der Startschuss für eine neue Informationsplattform innerhalb unserer Öffentlichkeitsarbeit. Spektakuläre Projekte, praxisorientierte Forschungsergebnisse, kommunale Förderprogramme und innovative Gründach-Techniken bilden die Zutaten für ein spannendes Magazin, mit dem wir Sie regelmäßig über aktuelle Entwicklungen in der Dachbegrünung informieren möchten.

Mit ihrer Anpassungsfähigkeit und ihren vielfältigen Einsatzgebieten liefert die Umwelttechnik Dachbegrünung ein perfektes Werkzeug, um die anstehenden Herausforderungen im Bereich des Klimawandels und der zunehmenden Urbanisierung zu meistern. Wir freuen uns, diese Erfolgsgeschichte mit unseren Verbandsaktivitäten auch in Zukunft aktiv zu unterstützen.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht Ihnen

Wolfgang Ansel  
Geschäftsführer, Deutscher Dachgärtner Verband e.V.

### Impressum:

Deutscher Dachgärtner Verband e.V.  
Geschäftsstelle Postfach 20 25  
72610 Nürtingen  
Tel. 07022 301378  
Fax 07022 301379  
E-Mail: [contact@dachgaertnerverband.de](mailto:contact@dachgaertnerverband.de)  
[www.dachgaertnerverband.de](http://www.dachgaertnerverband.de)



# Grußwort

**Reimer Meier**

**Präsident des Deutschen Dachgärtner Verbandes e.V.**



Sehr geehrte Damen und Herren,

der diesjährige Sommer hat einmal mehr vor Augen geführt, dass unsere Städte die Folgen des Klimawandels besonders stark zu spüren bekommen. Zusätzliches Stadtgrün könnte Pufferkapazitäten schaffen, allerdings stehen am Boden kaum Freiflächen zur Verfügung. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass die kommunalen Entscheidungsträger den Blick nach oben richten und die vielfältigen Vorteile und Einsatzgebiete der Dachbegrünung neu entdecken.

Die Vielseitigkeit der Dachbegrünung spiegelt sich auch in der 30jährigen Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Dachgärtner Verbandes (DDV) wider. Während Mitte der 80er Jahre vor allem die Fixierung von Standards und die allgemeine Aufklärung über die Vorteile begrünter Dächer im Vordergrund standen, haben sich unsere Verbandsaktivitäten über die Jahre immer mehr erweitert und spezifiziert. Mit unseren Publikationen und Veranstaltungsreihen erreichen wir heute alle Baubeteiligten - vom Bauherren über die Architekten, Landschaftsarchitekten, Planer und Ausführungsbetriebe bis hin zu den politischen Entscheidungsträgern.

Bei unserer Jubiläumsveranstaltung werden wir aber nicht nur drei Jahrzehnte Verbandsarbeit Revue passieren lassen, sondern gemeinsam mit Ihnen auch einen Blick in die spannende Zukunft der Dachbegrünung werfen.

Ein besonderer Dank gilt Gräfin Bettina Bernadotte für die Möglichkeit, das Jubiläum auf der Blumeninsel Mainau im Bodensee zu feiern. Der Veranstaltungsort „Comturey“ bietet mit seinem 1.500 m<sup>2</sup> großen Dachgarten ein Vorzeigeprojekt in einer phantastischen Ambiente.

Feiern Sie mit uns 30 Jahre einer Erfolgsgeschichte, die noch lange nicht zu Ende ist.

Reimer Meier  
Präsident des Deutschen Dachgärtner Verbandes e.V.

# Grußwort

**Dr. Barbara Hendricks**

**Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit**



Schon Kurt Tucholsky träumte in den 20er Jahren von einem „Dachgarten, wo die Eichen drauf stehn“. Es ist der Traum vieler Stadtbewohner, immer noch. Bäume und Sträucher, Blumen und Wiesen – alles Grün macht unsere Städte attraktiver und lebenswerter. Es reinigt die Luft, reguliert die Temperatur und wirkt positiv auf Stadtklima und Gesundheit. Das gilt in besonderem Maße für das Grün auf dem Dach.

Die Realität sieht meist immer noch anders aus. Auf den Flachdächern in den Großstädten finden sich oftmals die Betonwüsten, die wir auch auf dem Boden nicht haben wollen. Manchmal eine kleine grüne Insel, das war's dann auch. Dass es anders gehen kann, zeigt der „Deutsche Dachgärtner Verband“ seit nunmehr 30 Jahren. Dafür gebührt ihm Anerkennung und Dank. „Ihr“ Thema ist hochaktuell, auch deswegen, weil immer mehr Menschen in Städten leben wollen. „Grüne Architektur“ kann die negativen Begleiterscheinungen der Urbanisierung wirksam begrenzen. Sie kann durch Begrünung von Fassaden und Dächern Stadträume und Gebäude neu gestalten. Sie bietet Lebensraum für Flora und Fauna und unterstützt die biologische Vielfalt in der Stadt.

Als Bau- und Umweltministerin habe ich in diesem Sommer einen breiten Dialog über den Stellenwert von Grün in unseren Städten angestoßen. Wir wollen gründlich vorgehen. Der Bestandsaufnahme mit dem Grünbuch „Grün in der Stadt – Für eine lebenswerte Zukunft“ wird im Frühjahr 2017 ein Weißbuch folgen, das konkrete Handlungsvorschläge enthalten wird.

Der „Deutsche Dachgärtner Verband“ ist herzlich eingeladen, seine Vorschläge einzubringen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Dr. Barbara Hendricks  
Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und  
Reaktorsicherheit

# Grußwort

**August Forster**

**Präsident des Bundesverbandes Garten-,  
Landschafts- und Sportplatzbau e. V.**



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir alle kennen das Sprichwort „Grün ist die Hoffnung“. Doch Grün ist mehr als die Hoffnung: „Grün ist die Zukunft“. Genauer gesagt die „Grüne Stadt“ ist das Modell der Zukunft. Der Deutsche Dachgärtner Verband e.V. (DDV) arbeitet – zusammen mit dem BGL - seit nunmehr 30 Jahren an dieser Vision.

Denn „grüne“ Technologien wie begrünte Dächer und Fassaden leisten einen wirksamen Beitrag zum Regenwassermanagement in Siedlungsräumen. Sie kompensieren die Flächenversiegelung, reinigen das Regenwasser, speichern bzw. verdunsten ganz oder teilweise die Niederschläge und entlasten dadurch die Kanalisation. Grüne Bauweisen leisten aber nicht nur einen wesentlichen Beitrag zum Regenwassermanagement, sie sorgen auch für ein angenehmeres Stadtklima. Qualitätsvoll gestaltete Vegetationsflächen steigern die Attraktivität einer Stadt, verbessern die Biodiversität, reduzieren die Luftverschmutzung und mildern den Hitzeeffekt.

Angesichts der Herausforderungen, denen sich die Städte der Zukunft ausgesetzt sehen, werden die Themen Lebensqualität und multifunktionale städtische Infrastruktur in der Stadt immer wichtiger werden. Grüne Bauweisen, wie z.B. Dachbegrünungen, können hier eine entscheidende Rolle spielen und in Zukunft wichtige Funktionen für die multifunktionale städtische Infrastruktur übernehmen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen auf Ihrer Jubiläumsveranstaltung nachhaltige und wertvolle Impulse für ihre verbandlichen Anliegen und viel Erfolg für die nächsten 30 Jahre.

Im Namen des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL) gratuliere ich herzlich zum 30 jährigen Bestehen des Deutschen Dachgärtner Verbands e.V.

Ihr August Forster  
Präsident des Bundesverbandes Garten-, Landschafts-  
und Sportplatzbau e. V.

# Grußwort

**Bettina Gräfin Bernadotte**

**Geschäftsführerin Mainau GmbH**



Copyright Insel Mainau/Peter Allgaier

Im Namen des gesamten Teams der Insel Mainau und der Familie Bernadotte möchte ich dem Deutschen Dachgärtner Verband e.V. zum 30jährigen Bestehen und seiner erfolgreichen Arbeit in Sachen Dachbegrünung gratulieren.

Das uns gemeinsame Bewusstsein für eine nachhaltige Landschafts- und Stadtgestaltung hat auf der Blumeninsel Mainau Tradition und drückte sich bereits im vielfältigen Engagement von unserem Vater Lennart Graf Bernadotte aus. Ein verstärkter Fokus auf das Thema Gründach auf der Insel Mainau ergab sich durch die Neugestaltung des Hafensbereichs und die Planung des Restaurants Comturey, auf dessen Dach sich ein ganz neuer Parkteil mit weiten Ausblicken in die Bodenseelandschaft befindet.

Unsere Besucherinnen und Besucher können dort vielfältige Sitzmöglichkeiten zur Rast nutzen sowie die besondere Pflanzenvielfalt der Hortensie erleben, die im Garten und entlang des Hortensienwegs zu sehen ist. Als Unternehmen strebt die Mainau GmbH stetig nach einer Balance aus Ökonomie, Ökologie und Sozialem, daher sind uns die Nachhaltigkeitsaspekte der Dachbegrünung besonders wichtig: Als Lebensraum für heimische Insekten beispielsweise trägt der Dachgarten seinen Teil zur Artenvielfalt bei.

Doch auch Aspekte von Dachbegrünung wie der Hochwasserschutz und der positive Einfluss auf das Klima sind unserer Meinung nach hochaktuelle Beiträge zum aktiven Umweltschutz im Zeitalter des Klimawandels.

Nicht zuletzt ist ein grünes Dach etwas fürs Auge und den Gaumen: Es bietet einen Ruhepunkt gerade in städtischen Umgebungen und im besten Falle auch Raum für ein kleines Gemüsebeet. Das Thema urban gardening und ein in den letzten Jahren enorm gestiegenes Interesse am Gärtnern im Hobbybereich sowie zur Selbstversorgung mit Gemüse sind Punkte, die das verstärkte Interesse an einer Dachbegrünung begünstigen.

In diesem Sinne wünsche ich dem DDV eine weiterhin erfolgreiche „Verbreitung der ökologischen Gründach-Idee“ und freue mich auch zukünftig auf eine gute Zusammenarbeit.

Bettina Gräfin Bernadotte  
Geschäftsführerin Mainau GmbH

# Gestern – Heute – Morgen: 30 Jahre Deutscher Dachgärtner Verband

Die Keimzelle der modernen Gründach-Technik liegt in Deutschland und in der Schweiz. Hier wurde Ende der 70er Jahre eine moderne Form der Dachbegrünung entwickelt, die aufgrund ihrer geringen bau- und vegetationstechnischen Ansprüche auf einer Vielzahl von Gebäuden einsetzbar werden konnte. Ihren Antrieb fand die mit dem Namen „Extensivbegrünung“ bezeichnete Umwelttechnik in dem immer stärker zunehmenden Landschaftsverbrauch für Siedlungs- und Industriegebiete und den damit einhergehenden negativen Effekten für die Umwelt.

Die infolge der Bautätigkeit zerstörte Natur am Boden auf den Dachflächen der neu entstehenden Gebäude nachzubilden, war ein nahe liegender und schlüssiger Gedanke. Zu den Pionieren der deutschen Dachbegrünungsbewegung gehörte damals eine bunte Mischung aus Wissenschaftlern, Industrievertretern, kommunalen Fachleuten und ökologisch interessierten Handwerksbetrieben (s. Liste „Gründach-Pioniere“).

## Gründach-Pioniere der 70er und frühen 80er Jahre\*

Albert Ackermann	Prof. Dr. Reinhard Bornkamm
Peter Fischer	Gerda Gollwitzer
Jürgen Große-Wilde	Fritz Hämmerle
Rudolf Harzmann	Eberhard Hoch
Prof. Manfred Köhler	Walter Kolb
Bernd W. Krupka	Hans-Joachim Liesecke
Prof. Hans Luz	Prof. Gernot Minke
Prof. Robert Mürb	Prof. Dr. Neumann
Tassilo Schwarz	Paul Schwedtke
Hans-Joachim Seeger	Paul Siegert
Werner Wirsing	Walter Zink

\*Diese Liste bildet nur einen Ausschnitt der Gründach-Pioniere ab und enthält keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Das Dach gehört zu den empfindlichsten Teilen eines Gebäudes. Es war deshalb vorprogrammiert, dass die Idee der Dachbegrünung auch auf Vorurteile und Widerstände stoßen würde. Zumal es zu Beginn der Entwicklung noch keine Standards für die neue Technik gab und auch noch nicht ausreichend Referenzprojekte zur Verfügung standen. Zu den Schreckensszenarien, die damals die Runde machten, gehörte das Bild eines begrünenden Gebäudes, bei dem die Wurzeln des Dachgrüns durch die Decke dringen und die Wohnung in einen Dschungel verwandeln.

Die noch junge Gründach-Branche musste also zuerst viel Überzeugungsarbeit leisten, um über das Image eines ökologischen Experiments hinaus zu gelangen. Die Erstellung von Standards und die Notwendigkeit einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit waren die Motive, die führende Mitarbeiter und Partner des Gründachsystem-Herstellers ZinCo 1985 dazu bewogen, den Deutschen Dachgärtner Verband zu initiieren.

Von Beginn an mit dabei war Hans-Joachim Seeger, der als Präsident über 20 Jahre die Geschicke unseres Verbandes leitete und 2009 den Stab an den jetzigen DDV-Präsidenten Reimer Meier weitergab. Zu den ersten DDV-Aktivitäten gehörte die Erstellung und Publikation der Dachgärtner-Richtlinien für die Planung und Ausführung von extensiven Dachbegrünungen. Früh zeigte sich außerdem die Notwendigkeit, die Öffentlichkeitsarbeit unseres Verbandes sehr breit aufzustellen.



DDV-Ehrenpräsident  
Hans-Joachim Seeger

Um die Dachbegrünung als neue Variante der Dachgestaltung zu etablieren, mussten alle Baubeteiligten informiert und überzeugt werden. Dies schloss neben den Bauherren und Architekten auch die Ausführungsbetriebe aus dem Bereich des Garten- und Landschaftsbaus und der Dachdeckerbranche ein. Nicht zu vergessen die politischen Gremien und kommunalen Entscheider, die über Satzungen, Fördermaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung des Gründach-Marktes nehmen konnten.

Mit Bürgerinfoabenden und Schaubegrünungen war der DDV auf Tour, um in den Kommunen ein Bewusstsein für die neue Umwelttechnik zu wecken und Vorurteile abzubauen.

Eine heterogene Zielgruppe verlangt nach individuellen Fachinformationen. Konsequenterweise haben wir deshalb immer wieder spezialisierte Broschüren veröffentlicht, um die Ansprüche der verschiedenen Adressaten zu bedienen. Der DDV-Praxisratgeber „Das 1x1 der Dachbegrünung“ liefert einen idealen Einstieg in das Thema. Mit mehr als 10.000 verkauften Exemplaren kann die 52-seitige Broschüre mit Fug und Recht als Bestseller der Gründach-Literatur bezeichnet werden.



Der Praxisratgeber „Das 1x1 der Dachbegrünung“ ist bereits in der 4. Auflage erschienen.

Für den Bereich der Ausführungsbetriebe kam 2007 der DDV-Leitfaden Sicherer Gewerkeübergang hinzu, der die Anforderungen und Details an der Schnittstelle zwischen Dach- und Vegetationstechnik beschreibt und damit ein Bindeglied zwischen den Regelwerken des Zentralverbandes des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) und der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau (FLL) darstellt.

Kommunale Fördermaßnahmen spielten bei der Entwicklung der Dachbegrünung in Deutschland immer eine wichtige Rolle. Für die Ausgestaltung und den Einsatz der Instrumente fehlte es aber lange Zeit an einer Handlungsempfehlung. Diese Lücke wurde im Jahr 2011 mit dem Leitfaden Dachbegrünung für Kommunen geschlossen, den wir gemeinsam mit der HafenCity Universität Hamburg und

der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz im Rahmen eines Förderprojektes der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) erstellt haben.

Mit dem Buch „Moderne Dachgärten – Kreativ und Individuell“, das 2012 gemeinsam mit der grünen Fachjournalistin Petra Reidel veröffentlicht wurde, waren wir einmal mehr ganz nah am Puls der Zeit. Denn die zunehmende Verdichtung der Städte und die horrenden Grundstückspreise machen es für die Stadtbewohner immer schwerer, sich den Wunsch nach einem privaten Stück Natur am Boden zu erfüllen.

Broschüren und Publikationen können den persönlichen Kontakt und die Präsenz vor Ort nicht ersetzen. Ein wesentlicher Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit bestand deshalb immer auch darin, mit Vorträgen, Messebeteiligungen und Fachveranstaltungen lokale Gründach-Initiativen zu unterstützen. Zu den erfolgreichsten Aktionen gehört dabei die Seminarreihe „Gründach-Forum“, die wir in den letzten 10 Jahren in mehr als 30 deutschen Städten durchgeführt haben und die über 3.000 Teilnehmer erreichte. Bei der Konzeption dieser Veranstaltung legen wir großen Wert darauf, die lokalen Vertreter aus dem kommunalen Bereich und den Fachverbänden einzubinden und mit den Seminaren eine Plattform für einen breiten branchenübergreifenden Informationsaustausch zu schaffen.



Im Rahmen des 3. Internationalen Gründach-Kongresses 2013 in Hamburg verkündete Olaf Scholz, Erster Bürgermeister von Hamburg, (im Bild rechts) die Gründachstrategie seiner Stadt.



1985

Gründung des DDV  
Dachgärtnerleitlinien für die Planung und Ausführung von extensiven Flachdachbegrünungen

Dachgärtner-Symposien  
in Stuttgart und Baden-Baden  
**1989**

Kommentarband zu den  
Dachgärtnerleitlinien  
**1990**

Ökologische Leitlinien  
für Dachbegrünungen  
**1998**

1. Internationaler  
Gründach-Kongress  
in Nürtingen  
**2004**

DDV-Praxisratgeber  
„Das 1x1 der Dachbegrünung“  
**2005**

DDV-Leitfaden „Sicherer  
Gewerkeübergang“  
**2007**



Zu den besonderen Highlights der DDV-Verbandsgeschichte gehörte die Organisation von drei internationalen Gründach-Kongressen in Deutschland, in Kooperation mit der International Green Roof Association (IGRA). Diese Veranstaltungen hatten großen Anteil daran, die praktischen, in Deutschland gewonnenen Erfahrungen weltweit bekannt zu machen und damit einen Beitrag zur Verbreitung der Gründach-Idee auf internationaler Ebene zu leisten. Gleichzeitig boten die Kongresse die Möglichkeit, von anderen Ländern zu lernen und der Gründach-Branche auch hierzulande neue Impulse zu geben.

Damit sind wir bei der Verbandsbilanz in der Jetztzeit angekommen. Wer in diesem Jahr die Presseveröffentlichungen aufmerksam verfolgt, kann nicht bestreiten, dass die Dachbegrünung eine enorme Popularität erreicht hat. Landauf, landab wurden in Zeitungs- und Fernsehberichten

die Vorteile begrünter Dächer präsentiert.

Für das starke Medienecho spielten sicher auch die sich immer deutlicher abzeichnenden Auswirkungen des Klimawandels eine Rolle, die in diesem Sommer zu neuen Hitzerekorden führten. Auf großes Interesse in der Öffentlichkeit stießen auch verschiedene kommunale Initiativen. In Hamburg wurde Anfang des Jahres eine Gründach-Strategie gestartet, die bundesweit neue Maßstäbe setzt. Bis zum Jahr 2020 möchte die Stadt 1 Million m<sup>2</sup> Dachbegrünung neu installieren und stellt hierzu 3 Millionen Euro zur Verfügung. Begleitet wird das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) geförderte Projekt durch wissenschaftliche Untersuchungen zur wasserwirtschaftlichen Wirksamkeit begrünter Dächer an der HafenCity Universität Hamburg. Auch in anderen Städten wie Stuttgart, Hannover, Mannheim oder München wurden kommunale Gründach-Initiativen neu aufgelegt



DIE BLUMENINSEL IM BODENSEE

# Insel Mainau





*Wir gratulieren dem Deutschen Dachgärtner Verband zum 30-jährigen Jubiläum und sind gerne Partner für das Gründach-Forum auf der Insel Mainau.*

---

**Mainau GmbH | Telefon +49 (0) 7531 303 - 0 | [info@mainau.de](mailto:info@mainau.de) | [www.mainau.de](http://www.mainau.de)**

DDV-Zeitwerte  
„Extensivbegrünung“  
**2008**

2. Internationaler  
Gründach-Kongress  
in Nürtingen  
**2009**

Leitfaden „Dachbegrünung  
für Kommunen“  
**2011**

Fachbuch „Moderne  
Dachgärten“  
**2012**

3. Internationaler Gründach-  
Kongress in Hamburg  
**2013**

Forschungsprojekt:  
Inventarisierung und Potenzial-  
analyse von Dachbegrünung  
**2015**



oder erweitert. Städtische Förderprogramme für Gründächer gab es schon öfter, wenn auch nicht in dieser Konzentration. Was 2015 im Jahresvergleich zusätzlich so besonders macht, ist die Ergänzung durch überregionale Maßnahmen. So findet sich in der Novellierung der Landesbauordnung Baden-Württemberg neuerdings ein Passus, der bei zunehmender innerstädtischer Verdichtung die Festsetzung von Dach- und Fassadenbegrünung ermöglicht. Und auch Bundesministerin Dr. Barbara Hendricks plädiert im Grünbuch Stadtgrün für eine grüne Architektur mit Dach- und Fassadenbegrünung, um die Städte attraktiver und lebenswerter zu machen.

Ein wichtiges Forschungsprojekt für die Gründach-Branche fand in diesem Jahr ebenfalls seinen Abschluss. Trotz der langen Tradition der Dachbegrünung in Deutschland gehörte es lange Zeit zu den ungeklärten Fragen, wie viele Gründächer im Verlauf der Jahrzehnte installiert wurden, wo sie sich genau befinden und auf welchen Gebäuden Potenzialflächen existieren.

Mit der Entwicklung einer Methode zur fernerkundlichen Inventarisierung und Potenzialanalyse der städtischen Gründachflächen, die der DDV gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in einem wiederum von der DBU geförderten Forschungsprojekt entwickelt hat, konnte dieses Wissensdefizit jetzt erstmals beseitigt werden. Die Kenntnis dieser Daten ermöglicht es, begrünte Dächer in Modellierungen für das Stadtklima, die Entwässerungs-

planung und die Biotopvernetzung einzubinden und Gründächer in Gebieten mit mangelhafter Grünausstattung gezielt zu fördern.

Wie also fällt das Fazit im Blick auf 30 Jahre Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Dachbegrünung aus? Können wir als Verband die Hände in den Schoß legen und die Früchte unserer Arbeit genießen? Ist die Dachbegrünung in der Zwischenzeit zu einem Selbstläufer geworden? Weder noch! Im letzten Jahr haben wir innerhalb unseres Netzwerkes eine Umfrage zur zukünftigen Positionierung unserer Verbandsarbeit gemacht. Dabei wurden wir von allen Seiten aufgefordert, unsere Aktivitäten weiter auszubauen, um die immer noch vorhandenen Informationsdefizite zu beseitigen. Als wichtigste Punkte wurden u.a. die



Die Kombination von Dachbegrünung und Photovoltaik erfordert einen gewerkeübergreifenden Informationsaustausch.



Im DDV-Jubiläumjahr 2005 stand die Blumenhalle der Messe „Grüne Woche“ in Berlin ganz im Zeichen der Dachbegrünung.

Gründach-Pflege und die Artenvielfalt genannt. Das bereits angesprochene Projekt zur Inventarisierung und Potenzialanalyse von Dachbegrünung hat offenbart, dass das Flächenpotenzial auf den Dächern bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist. Gleichzeitig zeigte die Auswertung der Luftbilddaufnahmen, dass nicht alles, was unter der Bezeichnung Dachbegrünung installiert wurde, diesen Namen auch wirklich verdient.

Die Dachbegrünung hat drei Jahrzehnte nach ihrem Beginn ein offensichtliches Qualitätsproblem. Ursächlich hierfür ist u.a. ein von Seiten der Investoren aufgebauter Druck zur Kostenreduzierung, ohne dass der damit einhergehende Verlust an ökologischer Qualität bei der Dachbegrünung berücksichtigt wird. Zu den wichtigen Zielen unserer zukünftigen Öffentlichkeitsarbeit wird es deshalb gehören, die Umweltwirkungen begrünter Dächer stärker in den Mittelpunkt zu stellen und dabei klar zu kommunizieren, dass eine hochwertige ökologische Dienstleistung auch ihren Preis hat.

Weitere spannende Wirkungsfelder ergeben sich im Bereich komplexer ökologischer Gebäudekonzepte. Die Schnittstellen der Dachbegrünung zur Gebäudeenergiebilanz müssen thematisiert werden, um mögliche Synergieeffekte besser zu nutzen. Nach wie vor werden wertvolle Ressourcen verschwendet, weil zwischen verschiedenen Gewerken kein Informationsaustausch stattfindet. Wir brauchen nicht weniger, sondern mehr Kommunikation.

Die hohe Wandlungsfähigkeit der Dachbegrünung war immer einer ihrer Kernvorteile. Diese Eigenschaft ist vor dem Hintergrund des Klimawandels und der fortschreitenden Urbanisierung mehr denn je gefragt. Ein für die Dachbegrünung sehr passender Slogan lautet „The Sky is the Limit“ (Nach oben gibt es keine Grenzen). Treffender lässt sich das Potenzial begrünter Dächer kaum beschreiben. Wir freuen uns, diesen spannenden Prozess auch weiterhin aktiv mitzugestalten.

Wolfgang Ansel,  
Geschäftsführer Deutscher Dachgärtner Verband e.V.



# Herzlichen Glückwunsch

und Gratulation an den  
Deutschen Dachgärtner Verband  
für 30 Jahre äußerst erfolgreiche  
Verbandsarbeit zum Wohle der  
Dachbegrünung. Weiter so!

www.zinco.de, Tel: 07022 9060 600



Leben auf dem Dach

# Gründach-Bestandsaufnahme aus der Vogelperspektive

## Pilotprojekt des Deutschen Dachgärtner Verbandes und des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt

Trotz der langen Tradition der Dachbegrünung in Deutschland besitzen nur eine Handvoll Kommunen detaillierte Angaben zur Anzahl der begrüneten und potenziell begrünbaren Dächer im Stadtgebiet. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Dachbegrünung in Stadtklimagutachten zwar häufig als klimaverbessernde Maßnahme genannt wird, aber in die konkreten Modellrechnungen aufgrund des Fehlens von belastbaren Daten keinen Eingang findet.

Dieses Wissensdefizit wurde jetzt mit der Entwicklung einer Methode zur fernerkundlichen Inventarisierung und Potenzialanalyse der städtischen Dachflächen beseitigt. Unter Projektleitung des Deutschen Dachgärtner Verbandes hat das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) ein automatisiertes Verfahren entwickelt, das eine schnelle und effiziente Analyse der Dachoberflächen erlaubt. Als Partnerstädte für das Pilotprojekt beteiligen sich München, Stuttgart, Karlsruhe, Hamburg und der DDV-Stammsitz in Nürtingen an der Untersuchung. Außerdem sind die Hafen-City Universität Hamburg (HCU), die Firma ZinCo und die Deutsche Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) mit von der Partie. Das Projekt wird von der Deutschen Bundestiftung Umwelt (DBU) gefördert.

Auf Basis der fernerkundlichen Analyse der Dachflächen lassen sich für die kommunalen Fachbehörden u.a. folgende praktische Anwendungsmöglichkeiten ableiten:

- Einbindung der Daten in Modellierungen für das Stadtklima (Wärmeinsel-Effekte, Kaltluftschneisen und Luftschadstoffbelastungen), die Entwässerungsplanung und die Biotopvernetzung
- Schaffung von vernetzten Grünzügen über den Dächern der Stadt
- Aussagen zu lokal präferierten Gründach-Typen (unterschiedlicher Regenwasserrückhalt von Extensiv- und Intensivbegrünungen, Kombination mit Regenwassernutzung, Kombination mit Solaranlagen etc. )
- Nutzung der Daten, um bei Bürgern und Investoren die Akzeptanz für begrünte Dächer zu erhöhen
- Gezielte kommunale Förderung begrünter Dächer in Gebieten mit mangelhafter Grünausstattung

Damit unterstützt das Pilotprojekt inhaltlich auch den „Leitfaden Dachbegrünung für Kommunen“, den der



Die Projektpartner informierten sich am Earth Observation Center der DLR über den aktuellen Stand der Auswertung.

Deutscher Dachgärtner Verband gemeinsam mit der Hafen-City Universität Hamburg und der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz vor vier Jahren ebenfalls im Rahmen eines Förderprojektes der Deutschen Bundesstiftung Umwelt erstellt hat. Zu den im Leitfaden beschriebenen stadtplanerischen Instrumenten, die zur Förderung begrünter Dächer eingesetzt werden können, gehören zum Beispiel Festsetzungen in Bebauungsplänen, Gründach-Satzungen, finanzielle Förderprogramme, indirekte Zuschüsse im Rahmen der gesplitteten Abwassergebühren oder Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Der Einsatz dieser Instrumente kann sich nach der Dringlichkeit der Verbesserung der lokalen Grünflächenausstattung, den vorhandenen stadtökologischen Problemstellungen und den Rahmenbedingungen (Neubaumaßnahmen oder Maßnahmen im Bestand) richten.

Um die Kombination dieser Instrumente effizient und zielgerichtet auf die jeweilige lokale Situation ausrichten zu können, bietet die Ermittlung der bereits vorhandenen Dachbegrünungen und die Erhebung potenziell begrünbarer Dachflächen eine wichtige Grundlage.

Die Analyse der Dachbegrünungsvegetation auf Grundlage von Luftbilddaufnahmen offenbart für die Gründach-Branche sowohl Licht als auch Schatten. Die Anzahl der begrünter Dächer in den untersuchten Städten ist zum Teil deutlich höher als erwartet. Allerdings hat nicht alles, was unter der Bezeichnung Dachbegrünung installiert wurde, diesen Namen auch verdient. Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie bei der Geschäftsstelle des Deutschen Dachgärtner Verbandes (Tel: 07022 301378, E-Mail: [contact@dachgaertnerverband.de](mailto:contact@dachgaertnerverband.de))



Die Vegetationserkennung erfolgt über so genannte Falschfarbeninfrarot-Aufnahmen. Rote Bereiche innerhalb der Gebäudeumrisse (blaue Linien) sind ein Hinweis auf begrünte Dachflächen.



## DER DDV HAT DIE BAHN FREI- GEMACHT FÜRS GRÜNDACH. WIR SIE WURZELFEST.

**30 Jahre starker Einsatz für die ökologische Gründach-Idee – FDT gratuliert dem Deutschen Dachgärtner Verband e. V.**

Alles Gute zum Jubiläum! Der DDV und FDT, das passt. Die tolle Unterstützung für das Thema Dachbegrünung wirkt so zuverlässig wie **Rhepanol hg**, unsere Gründachbahn. Die Abdichtung aus Polyisobutylene (PIB) ist robust, wurzel- und rhizomfest gemäß FLL-Richtlinie, UV-beständig, kälteflexibel bis minus 60 °C und Hagel-schlag-getestet. Bahn frei für neue Projekte!

**Abdichten mit dem Original.**

[www.fdt.de](http://www.fdt.de)



**FDT FlachdachTechnologie GmbH & Co. KG**  
Eisenbahnstraße 6-8 | 68199 Mannheim | Tel 06 21-85 04-0

# Auf die Dächer, fertig, grün!

## Die Hamburger Gründachstrategie fördert den Ausbau von Gründächern in der Hansestadt

Hamburg soll noch grüner werden – und zwar ganz oben: Als erste deutsche Großstadt hat die Hansestadt eine umfassende Gründachstrategie entwickelt. Ziel ist es, insgesamt 100 Hektar Dachfläche im Stadtgebiet zu bepflanzen. Das entspricht rund der doppelten Fläche vom City Park Pflanzen und Blumen. Allein im Wohnungsneubau ergibt sich auf fünf Jahre gerechnet ein Gründachpotenzial von 44 Hektar, im Gewerbenneubau sind es 66 Hektar. 20 Prozent der neu begrünter Flächen sollen Bewohnern oder Beschäftigten als neue Nutz- und Erholungsflächen in Form von Sportplätze, Parks oder Gemeinschaftsgärten zur Verfügung stehen. Bis Ende 2019 unterstützt Hamburg den Bau von Gründächern mit drei Millionen Euro. Das Projekt ist initiiert von der Hamburger Behörde für Umwelt und Energie, in Kooperation mit der HafenCity Universität.

### Gründachförderung

Die Hamburger Gründachförderung bietet Bauherren bis zum 31. Dezember 2019 besondere Anreize, sich für ein Gründach zu entscheiden. Die Stadt finanziert 25 bis 60 % der Herstellungskosten. Da das begrünte Dach große Mengen an Regenwasser zurückhält, können Eigentümer eines Gründachs außerdem 50 Prozent der Niederschlagswassergebühr bei der Hamburg Wasser einsparen.

Wenn die begrünten Dachflächen gar nicht an das öffentliche Entwässerungssystem angeschlossen werden müssen, kann die Gebühr sogar komplett entfallen. Die begrünte Dachfläche muss mindestens 20 Quadratmeter groß sein, auf einem oberirdischen Geschoss liegen und maximal bis zu 30 Grad geneigt sein. Die Förderung erhalten ausschließ-

lich Eigentümer, die ihr Dach freiwillig mit einem Substrataufbau von mindestens acht Zentimetern begrünen. Die genauen Bedingungen erklärt die „Förderrichtlinie für die Herstellung von Dachbegrünung auf Gebäuden“ unter [www.ifbhh.de/gruendachfoerderung](http://www.ifbhh.de/gruendachfoerderung). Die Fördergelder sind zu beantragen bei der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB).

### Energie und Kosten sparen

Gründächer sind eine Investition in die Zukunft, die sich in mehrfacher Hinsicht auszahlt. Ein Gründach schafft ein angenehmeres Gebäudeklima. Gründächer erhöhen außerdem die Effektivität von Photovoltaikanlagen, denn die Begrünung senkt die Umgebungstemperatur der Solarzellen und vergrößert dadurch deren Wirkungsgrad. Der Schichten- aufbau schützt zudem die Dachabdichtung, die auf diese Weise bis zu doppelt so lange hält wie bei einem nichtbegrüntem Dach.

### Neue Freiräume

Unternehmen und Vermieter in der Hansestadt verschaffen sich mit einem Gründach einen klaren Wettbewerbsvorteil. Die neuen Freiräume mitten in der verdichteten Großstadt sind für Anwohner und Mitarbeiter besonders attraktiv. Auf dem intensiv begrünten Dach können sie sich erholen, Sport treiben, Gemüse anbauen oder Blumen pflanzen. Auf nicht begehbaren, naturnahen Extensivdächern erobern Bienen, Vögel oder Schmetterlinge neue Rückzugsorte in der Stadt. Auch Pflanzen finden hier einen naturnahen, weitgehend ungestörten Lebensraum. Für die Vielfalt auf



Auf die Dächer – Fertig – Grün! / Copyright: Lili Nahapetian, Hintergrundfoto Hamburg: Michaela Stalter, Montage: Ben Reichel

den Hamburger Dächern wurde eine Pflanzenliste für die extensive Begrünung mit niedrigwüchsigen Arten aus Nordwestdeutschland zusammengestellt, die die schwindenden natürlichen Standorte für Trocken- und Magerrasenvegetation ergänzen kann.

Die Gründachstrategie ist Teil der nachhaltigen Stadtentwicklung Hamburgs, die sich unter anderem in der „Qualitätsoffensive Freiraum“ widerspiegelt: Jedes neue Bauprojekt soll mit einer Aufwertung von Freiräumen im Quartier kombiniert werden und zu einem „grünen“ Mehrwert für alle führen. Dachflächen spielen dabei eine besondere Rolle, da sie ein bisher kaum genutztes Potenzial haben und eine optimale Lösung für den drohenden Verlust an Freiräumen in der inneren Stadt bieten.

### Verbessertes Stadtklima

Die neuen Grünflächen verbessern das Klima vor Ort. Sie kühlen die umgebende Luft ab und feuchten sie an. Dadurch reduzieren sich städtische Wärmeinseln. Die Pflanzen reini-

gen zudem die Luft von Staub und Schadstoffen und binden Kohlendioxid.

### Regenwassermanagement

Die begrünten Dächer verbessern auch das Wassermanagement im Quartier, indem sie Regenwasser zurückhalten und es von den Dächern natürlich verdunstet.

Insofern ergänzt die Gründachstrategie das Projekt RISA (RegenInfrastrukturAnpassung) der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt zusammen mit Hamburg Wasser, welches eine Strategie zum nachhaltigen Umgang mit Regenwasser entwickelt. Denn zum einen kann in der immer stärker verdichteten Stadt immer weniger Wasser versickern, zum anderen nehmen starke Niederschläge aufgrund des Klimawandels zu. Die Kanalisation wird überlastet, Gewässer treten über ihre Ufer. Um das zu vermeiden, sollen die Hamburger Gründächer durchschnittlich 60 % des Regenwassers zurückhalten. Niederschläge gelangen dadurch verzögert in die Entwässerungssysteme.

### Werkzeuge

Darüber hinaus werden die planerischen und gesetzgebenden Instrumente, wie das Baugesetzbuch, Hamburger Bauordnung, Hamburgisches Abwassergesetz und Naturschutzgesetz genutzt, um Dachbegrünung in der Stadt stärker zu steuern. Geprüft wird beispielsweise eine Gründachverordnung bei Neubauten und geeigneten Sanierungen für dicht bebaute Innenstadtbereiche mit den besonders gefährdeten Gebieten der Überflutung, den Hitzeinseln in sommerlichen Hitzeperioden oder in den mit Freiräumen unterversorgten Gebieten.



Die Außenanlagen der BSU / Copyright: schaper+steffen+runtsch Garten- und Landschaftsarchitekten mit Landschaftsarchitektur+ Felix Holzapfel-Herziger



Vision Dachnutzung eines Bürogebäudes in der City Süd. / Copyright: Visualisierung: TH Treibhaus Landschaftsarchitekten

### Wissenschaftliche Begleitung

Die Gründachstrategie wird wissenschaftlich von der HafenCity Universität (HCU) begleitet unter der Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Dickhaut. Unter anderem werten die Wissenschaftler internationale Erkenntnisse zu Gründächern aus, entwickeln eigene Empfehlungen für den Hamburger Gründachaufbau mit dem Schwerpunkt der Übertragbarkeit der Strategie und erheben Messdaten zum Wasserrückhalt und damit zur wasserwirtschaftlichen Wirksamkeit von Gründächern. Das Messprogramm der HCU wird unter realen, örtlichen klimatischen Bedingungen auf verschiedenen Dächern in Hamburg durchgeführt und untersucht das Regenwasserrückhaltepotenzial von Gründächern bei Starkregenereignissen. Weiterhin fördert das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit die Hamburger Gründachstrategie als Pilotprojekt im Rahmen des Programms „Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel“ im Förderschwerpunkt 3 „Kommunale Leuchtturmvorhaben sowie Aufbau von lokalen und regionalen Kooperationen“ durch finanzielle Mittel, Vernetzung und Wissenstransfer (Infos unter [www.ptj.de/folgen-klimawandel](http://www.ptj.de/folgen-klimawandel)). Mit der Hamburger Gründachstrategie soll im Verbund mit der HafenCity Universität ein Instrumentarium zur Förderung von Gründächern entwickelt werden, das andere Städte später für eigene Maßnahmen der Klimafolgenanpassung nutzen können.



Intensive Dachbegrünung der BSU / Copyright: Horst Sönksen

Die Gründachstrategie verbindet so das Konzept der wachsenden kompakten Stadt mit klimaschonendem Bauen, der Anpassung an den Klimawandel und dem Klimaschutz. Weitere Informationen sind zu finden unter [www.hamburg.de/gruendach](http://www.hamburg.de/gruendach).

Dr. Hanna Bornholdt  
Behörde für Umwelt und Energie (BUE) Freie und Hansestadt Hamburg

## SPIELEN AUF DEM DACH



- ✓ Ökologisch nachhaltig
- ✓ 15 Jahre Garantie
- ✓ Dauerhaft dicht
- ✓ Durch und durch wurzelfest
- ✓ Extreme Langlebigkeit
- ✓ Natürlicher Regenwasserrückhalt

ORIGINAL  
**kebu**®

Nicht nur beim Neubau sondern auch bei der Flachdachsanieierung wird die Orig. kebu Wurzelfschutzbahn PV S den höchsten Anforderungen gerecht. Verbunden mit einer 15-jährigen Garantie erhält der Bauherr eine langfristige und somit wirtschaftliche Lösung für sein flaches Dach.

**kebu** – Korrosionsschutz und Abdichtung seit 1933  
Telefon +49 209 9615-0 • E-Mail: [info@kebu.de](mailto:info@kebu.de) • Internet: [www.kebu.de](http://www.kebu.de)



# Stuttgart: Neuauflage Gründachförderung

## Hof-, Dach- und Fassadenbegrünung – Programm für mehr Grün in der Stadt

Im letzten Jahr wurden in der baden-württembergischen Landeshauptstadt Stuttgart zwei neue Förderprogramme für innerstädtisches Grün in Kraft gesetzt. Neben bürgerlichen Initiativen für urbane Gärten wird auch die Hof-, Dach- und Fassadenbegrünung wieder finanziell unterstützt. Für den Bereich der Beratung und Vernetzung wurde außerdem eine neue Koordinationsstelle „Urbanes Gärtnern“ beim Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung eingerichtet.

Begrünte Fassaden und Hinterhöfe mit blühenden Pflanzen sorgen für eine hohe Lebensqualität in der Stadt. Vor allem die älteren, dicht bebauten Stadtteile zeigen sich an manchen Stellen von ihrer grauen Seite. Asphaltierte Hinterhöfe dienen häufig als Abstellfläche. Dabei kann sich so ein trister Hinterhof mit kreativen Ideen und etwas Aufwand in einen beliebten Aufenthaltsort, eine Spielfläche für Kinder oder einen bunten Ziergarten verwandeln.

Mit dem städtischen Grünprogramm hat das Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung der Landeshauptstadt Stuttgart die Bürgerinnen und Bürger schon in der Vergangenheit mit zweckgebundenen Zuschüssen und bei Fragen rund um die Begrünung von Höfen, Dächern und Fassaden unterstützt. Die Gemeinderäte haben der neuen Richtlinie für das kommunale Grünprogramm der Landeshauptstadt Stuttgart zur Förderung der Hof-, Dach- und Fassadenbegrünung im Oktober 2014 zugestimmt. Die neue Koordinationsstelle für das kommunale Grünprogramm bietet kostenlose Beratungen, wenn es um die Entsiegelung und Begrünung innerhalb von innerstädtisch verdichteten Räumen geht.

Durch das kommunale Grünprogramm unterstützt die Landeshauptstadt Stuttgart die Bemühungen der Eigentümerinnen und Eigentümer, die Umgebung von innerstädtisch verdichteten Räumen ökologisch aufzuwerten und somit die Wohn- und Aufenthaltsqualität im Gebiet zu verbessern. Die Förderung ist auf die Entsiegelung und Begrünung im Bereich von Bestandsgebäuden ausgerichtet. Förderfähig sind grundsätzlich Flurstücke, die 51% oder mehr versiegelt sind.

Durch die Entsiegelung von Flächen und die Begrünung von Höfen, Dächern und Fassaden sollen neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen geschaffen werden. Die Begrünungen werden zur Wärmereduzierung in den Sommermonaten beitragen, außerdem werden Staub und Schadstoffe gebunden. Ein großer Teil des Niederschlagswassers wird durch die Versickerung und Verdunstung dem natürlichen Wasserkreislauf zugeführt und trägt so zur Grundwasserneubildung bei.

Maximal die Hälfte der Fertigstellungskosten zur Entsiegelung von Höfen sowie zur Gestaltung und zur Begrünung von Höfen, Dächern und Fassaden bis zu 10.000 Euro kann gefördert werden. Die ersten Maßnahmen wurden bereits umgesetzt. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel werden Entsiegelungs- und Begrünungsvorhaben gefördert. Die Förderung der Hof-, Dach- und Fassadenbegrünung ist vorerst bis Ende 2015 möglich.

Alexander Schmid  
Landeshauptstadt Stuttgart  
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung



Das Förderprogramm zur Dachbegrünung umfasst die baulichen Vorbereitungen, Substratarbeiten, Aussaaten und Bepflanzungen. Copyright: Stadt Stuttgart



Die Vorhaben müssen von der Stadt in gestalterischer, gärtnerischer und denkmalpflegerischer Hinsicht befürwortet werden. Copyright: Stadt Stuttgart

# DDV-Foren unterstützen kommunale Gründach-Initiativen

**Hamburg, Mannheim, Dortmund – die DDV-Seminarreihe „Gründach-Forum“ ist im Herbst in drei Städten zu Gast, die sich derzeit sehr intensiv mit dem Thema Dachbegrünung auseinandersetzen.**

## **Gründach-Forum Hamburg, 29. September,**

**HafenCity Universität:** Auf kommunaler Ebene nimmt Hamburg bundesweit eine wichtige Vorreiterrolle ein. Bis zum Jahr 2020 sollen insgesamt 1 Million Quadratmeter Dachbegrünung neu entstehen. Hierzu stellt die Stadt 3 Millionen Euro an Fördergeldern zur Verfügung. Begleitet wird die Initiative durch Untersuchungen zur wasserwirtschaftlichen Wirksamkeit begrünter Dächer an der Hamburger HafenCity Universität (HCU). Die HCU liefert auch die Bühne für das DDV-Gründach-Forum Hamburg, das von den Veranstaltungspartnern Behörde für Umwelt und Energie (BUE), ZEBAU GmbH, SolarZentrum sowie den Fachverbänden Garten- Landschafts- und Sportplatzbau Hamburg bzw. Schleswig-Holstein und der Fachvereinigung Betriebs- und Regenwassernutzung unterstützt wird. Die aktuelle Veranstaltung ist das jüngste Glied einer Maßnahmenkette von Fachseminaren, Vorträgen, Gründach-Wettbewerben und Presseberichten, mit der der DDV die Dachbegrünung in der zweitgrößten deutschen Stadt seit vielen Jahren unterstützt. Zu den Höhepunkten gehörte die Organisation des 3. Internationalen Gründach-Kongresses 2013, bei der Olaf Scholz, Erster Bürgermeister von Hamburg, die Gründach-Strategie erstmals verkündete und die Präsentation des großen DDV-Gründach-Modells bei der Internationalen Gartenschau.



## **Gründach-Forum Mannheim, 20. Oktober, Baumhain-**

**halle (Luisenpark):** Mit Temperaturen von über 40°C wurde Deutschland in diesem Sommer von einer extremen Hitzewelle überrollt. Auch in Mannheim wurde mit 39,8 °C ein neuer Hitzerekord im August geknackt. Um Pufferkapazitäten für die zukünftigen Wetterextreme bei

Temperaturen und Niederschlägen zu schaffen, unterstützt die Stadt Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen in der Innenstadt. Welche Potenziale die Dachbegrünung in diesem Bereich besitzt, wird der DDV mit den kommunalen Experten der Klimaschutzleitstelle und den Teilnehmern des Gründach-Forums Mannheim diskutieren. Zu den Kooperationspartnern der Fachveranstaltung gehören neben der Stadt Mannheim auch die EnergieEffizienzAgentur E2A und die Fachverbände Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden Württemberg und Bund Deutscher Landschaftsarchitekten Landesgruppe Baden-Württemberg.

## **Gründach-Forum Dortmund,**

**08. Dezember, Rathaus:** Ein millionenschweres Gründach-Förderprogramm wie Hamburg kann sich die nordrhein-westfälische Metropole derzeit nicht leisten. Nichtsdestotrotz spielt das Thema Gebäudebegrünung beim Transformationsprozess des hoch verdichteten, industriell geprägten Stadtbildes in eine lebenswerte Umgebung mit hoher Wohnqualität eine wichtige Rolle. Zu den Pilotprojekten gehört das Stadtumbaugebiet Hörde. Hier unterstützt die Stadt durch Beratung und finanzielle Zuschüsse Maßnahmen der Fassadengestaltung bzw. der Haus- und Hofbegrünung, zu denen auch die Dachbegrünung gehört. Mit dem Gründach-Forum Dortmund soll diese Initiative nochmals einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden.

Die DDV-Gründach-Foren im Herbst/Winter 2015 zeigen einmal mehr, wie wichtig es ist, breite Bündnisse zu schmieden, um die lokalen Gründach-Märkte zu unterstützen. Eine besonders wichtige Rolle spielen dabei die kommunalen Fachbehörden, die mit Förderprogrammen und Gesetzgebungen die Weichen für eine erfolgreiche Etablierung der Gründach-Initiativen stellen können.



Grüne Lärmschutzwand Helix® Compacta, Sachsenheim

## SOFORT GRÜNER LÄRMSCHUTZ MIT REGENWASSERMANAGEMENT



[www.helix-pflanzensysteme.de](http://www.helix-pflanzensysteme.de)

**HELIX**  
PFLANZENSYSTEME

### Unsere Dachabdichtungssysteme aus Flüssigkunststoff

**legen sich wie eine zweite Haut um alle Dachkonstruktionen.**

Sie sind flexibel einsetzbar, haben ein geringes Flächengewicht und sind nach FLL-Verfahren auf Wurzel- und Rhizomfestigkeit zertifiziert. So dichten wir die Bausubstanz dauerhaft ab und bilden die beste Abdichtungsgrundlage für ein sicheres Gründach. Projekte realisieren wir dabei immer im erfolgreichen Zusammenspiel aus Planern, geschulten Verarbeitungsbetrieben und unseren hochwertigen Produkten. Das heißt für uns: Gemeinsam gelöst.

**Triflex**  
Gemeinsam gelöst.



[www.triflex.com](http://www.triflex.com)



30 Jahre aktiv „pro Gründach“!

## DEUTSCHER DACHGÄRTNER VERBAND

Folgende Publikationen sind bei der DDV-Geschäftsstelle erhältlich:



„Das 1x1 der Dachbegrünung“



Leitfaden Dachbegrünung  
für Kommunen



Leitfaden Sicherer  
Gewerkeübergang



Fachbuch  
Moderne Dachgärten

## Unsere Aktivitäten im Überblick

**Fachberatung:** Für Behörden, Bauherren und Architekten liefern wir Informationsmaterial und Beratung zu allen wichtigen Fragen rund um das Thema Dachbegrünung. Auf unserer Internetseite finden Sie außerdem erfahrene Dachbegrünungsbetriebe aus dem gesamten Bundesgebiet.

**Netzwerk Kommune:** Der DDV fördert den Informationsaustausch zwischen kommunalen Fachbehörden. Durch „Best-Practice“-Beispiele wird die Entwicklung einer kommunalen Gründach-Strategie erleichtert.

**Seminare und Fachvorträge:** Mit der Informationsreihe „Gründach-Forum“ informieren wir Architekten, Baubeteiligte und Fachbehörden. Das DDV-Referenten-Team ist außerdem mit Fachvorträgen bei Umweltmessen, Bürgerinfo-Abenden und kommunalen Indoor-Seminaren präsent.

**Richtlinienarbeit:** Wir beteiligen uns an der Erstellung neuer Richtlinien und Regelwerke, z. B. an den neuen FLL-Dachbegrünungsrichtlinien.

Hinweise zu unseren aktuellen Aktivitäten finden Sie auch im Internet unter:

[www.dachgaertnerverband.de](http://www.dachgaertnerverband.de)



**DDV**  
Deutscher  
Dachgärtner  
Verband e. V.